

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 9. St. Louis, Mo., September 1910. Nummer 10

Vergiß der Heimat nicht!

Gedicht von Wilhelm Rau.



Hör, mein Sohn, nun willst du wandern
In ein fremdes, fernes Land,
Heut vielleicht zum letzten Male
Drückt dein Vater dir die Hand,

Geh! — Du willsts — in Gottes Namen!
Und als letztes Abschiedswort
Nimm mit deines Vaters Segen
Treugemeinte Warnung fort.

Wo du baust auch deine Hütte,
Hör, mein Sohn, bleib fest und hart!
Laß nicht ab von deutschem Wesen,
Deutscher Sitte, deutscher Art.

Lieb das Land, worin du wohnest,
Das dir Brod gibt, Luft und Licht,
Lieb und ehr die *neue* Heimat,
Doch vergiß die alte nicht.

Sprich die Sprache, die man redet;
Aber klingt sie noch so traut,
An dem eignen Herde herrsche
Nur der *Muttersprache* Laut.

Rede deutsch mit deinen Kindern,
Fühle deutsch in Glück und Not,
Denke deutsch bei deinem Handeln,
Bete deutsch zu deinem Gott.

Darfst ja stolz dein Haupt erheben.
Wirst ein Deutscher du genannt;
Deutsches Glauben, Wissen, Lieben,
Deutscher Fleiß ist wohl bekannt.

Laß sie quälen, laß sie schmälen,
Thue ruhig deine Pflicht!
Wer verleugnet seines Volkes
Sitte, ist ein feiger Wicht.



So, nun geh, in Gottes Namen!
Und als letztes Abschiedswort
Nimmt mit deines Vaters Segen
Treugemeinte Warnung fort.



Wie entstehsn die Volkslieder?



Wenn man das singende junge Volk auf dem Felde, in den Bergen, unter der Dorflinde oder in der Spinnstube fragt, wer denn wohl dieses oder jenes Lied gedichtet habe, so wird es große Augen machen und die Frage recht verwunderlich, wenn nicht gar thöricht finden: die Lieder sind schon von den Eltern und Großeltern gesungen worden, sie gehören dem Volke zu eigen, und es ist ihm nie in den Sinn gekommen, daß sie von bestimmten Verfassern, etwa gar erst aus neuerer Zeit, herstammen könnten. Nur wer die Lieder erst auf der Schule oder sonstwie aus Büchern erlernt hat, nicht durch die lebendige, mündliche Ueberlieferung, ist genauer unterrichtet; aber er ist auch schon nicht mehr Träger und Pfleger des Volksliedes im engeren, eigentlichen Sinne. Das sind heutzutage fast nur noch die Landbewohner, die bodenständig und wurzelfest mit der Natur eins bleiben und das Ureigene des deutschen Volksthums ihren Nachkommen treulich bewahren — im Gegensatz zu den Klassen der Bevölkerung, die der Volksseele durch den Einfluß ausländischer Kultur-Ideale in der Erziehung oder im Leben entfremdet worden sind, oder aber in der Unnatur des modernen Großstadtlebens die Frische der Empfindung verloren haben und nie zu innerer Ruhe kommen, nie, wie ein Kenner des Volksliedes schön gesagt hat, den Zauber der Feierabendstimmung kennen lernen, der den gedeihlichsten Boden für das Volkslied bildet. Dem Kinde des Volkes ist es gleichgültig, daß die „Lorelei" von Heine ist, „Der gute Kamerad" von Uhland, „Steh ich in finstrer Mitternacht" von Hauff und „Das Mühlrad" von Eichendorff; und dennoch gleichgültiger ist es ihm, daß das angebliche „Märchen aus alten Zeiten" auf reiner Erfindung beruht, und von Clemens Brentano stammt. Diese Lieder tragen eben nicht das Gepräge der dichterischen oder menschlichen Eigenart ihrer Verfasser, sie sind mit absichtlicher und gelungener Nachahmung des Volkstones dem Volke aus der Seele gedichtet, — gemeingültig und darum auch, nach dem Gefühle des Volkes, im eigentlichsten Sinne Gemeingut. Daß jeweils ein Einzelner die metrische Form und die Reime geliefert hat, ist dabei gänzlich Nebensache; das Volk hat von jeher wenig auf die äußere Form gegeben.

Neben den Liedern dieser Art ist aber noch eine große Zahl anderer im Schwange, deren Verfasser und Entstehungszeit unbekannt sind, wenn nicht ihr Alter durch Anspielungen auf geschichtliche Ereignisse ungefähr bestimmt wird. Darunter finden sich solch prächtige alte Lieder, wie: „Es steht ein Baum im Odenwald", „Da droben auf jenem Berge", „Drei Lilien, drei Lilien", „Bald gras ich am Neckar" und so manches andere, das uns heut noch das Herz erhebt. Und dazu kommt noch für unsere Betrachtung die große Masse derer, die in der Blüthezeit des Volksliedes, im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert gesungen wurden, jetzt aber in der mündlichen Ueberlieferung nur vereinzelt noch fortleben; der Ursprung ist zumeist in völliges Dunkel gehüllt. Da ist denn die Frage berechtigt, ob die älteren, anonymen Lieder auch einzelnen Dichtern zuzuschreiben sind, oder ob nicht vielmehr die von bekannten Verfassern herrührenden neueren Lieder in diesem Punkte als Ausnahmen betrachtet werden müssen.

Schon Herder, der begeisterte Verehrer des Volksliedes, der das seitdem so mächtig erblühte Interesse dafür zuerst erweckte, der neuerkannten Gattung der Poesie den Namen gab und ihren Begriff zuerst festzulegen suchte, hat die Frage nach ihrem Ursprung erhoben, aber ohne sie zu beantworten: „Volkslied ist das lebendig empfundene, sinnlich anschauliche Lied, das in seiner Entstehung national gebunden ist, einerlei ob es einen bekannten Verfasser hat oder nicht. Nur muß es auch im Munde des Volkes, dieses großen, ehrwürdigen Theils des Publikums, leben oder wenigstens gelebt haben." Und doch war er durchdrungen von der Idee seines Lehrers Hamann, daß „die Poesie die Muttersprache des Menschengeschlechts" sei, eine allgemeine Welt- und Völkergabe, zu deren Ausübung nicht etwa nur einzelne besonders begnadete Individuen befähigt oder berufen seien. Für diese Idee begeisterte sich unter Herders Einfluß auch der junge Goethe; und sie verbreitete sich um die Wende des Jahrhunderts weiter unter den tonangebenden Romantikern. Aus ihr heraus erwuchs die mystische Auffassung von dem unpersönlichen Ursprung des Volkslieds, der Verfasserschaft des gesammten dichtenden Volkes. Zu autoritativer Geltung kam diese Auffassung durch keinen Geringeren als Jacob Grimm, der mit Bezug auf die erzählende Volksdichtung der Griechen, die damals zuerst als verfasserlos hingestellten homerischen Epen, romantisch geheimnißvoll erklärte, daß „wie alles Gute in der Natur, auch das Epos aus der stillen Kraft des Ganzen leise hervorging. Was dabei Leiden oder Thun heißen kann, wer wollte es ihm absehen?" Und so finden wir denn bis in die neueste Zeit im großen Publikum allgemein die mehr oder weniger nebelhafte Meinung verbreitet, daß das Volkslied überhaupt von niemand gemacht, sondern ganz von selbst entstan-

den sei, als spontaner Ausdruck des Seelenlebens des Volkes, als Niederschlag oder Auskrystallisierung aus den Allen gemeinsamen Gefühlen und Phantasien.

Wie ist das nun aber zu verstehen? Wie hat sich dieser geheimnißvolle Vorgang im wirklichen Leben abgespielt? Wenn man sich dies zu vergegenwärtigen sucht und die ganze Theorie konsequent durchdenkt, stößt man bald auf Unwahrscheinlichkeiten. Die letzte Konsequenz der Theorie ist überhaupt undenkbar, denn danach müßte jedes Volkslied, in seiner Urform wenigstens, von einer vierköpfigen Menge gleichzeitig und gleichlautend im Chorgesang improvisirt worden sein, so weit geht aber selbst ein so eifriger Verfechter der kommunalen Verfasserschaft wie der Amerikaner F. B. Gummere nicht; er meint nur, daß beim Chorgesang in allen Zeiten bald dieser, bald jener unter den Mitsingenden eine Zeile improvisirt habe, die dann von den anderen nachgesungen worden sei, und daß dieser Vorgang sich wiederholt habe, bis das Lied fertig war. Er kann also auch der selbständigen dichterischen Thätigkeit des Individuums nicht ganz entrathen; aber das Individuum ist ihm nur das Mundstück des allgemeinen Bewußtseins, es drückt nur aus, was im Bewußtsein der Anderen auch nach Gestaltung ringt.

So ernstliche Bedenken sich auch gegen diese, in der Hauptsache übrigens nicht neue Auffassung, erheben lassen, so hat sie doch wenigstens das Verdienst der Klarheit und Verstandesgemäßheit; sie läßt das Volkslied auf natürlichem, wenn auch ungewöhnlichem Wege zustande kommen, im Gegensatz zu der landläufigen Auffassung von dem geheimnißvollen Werden und Wachsen des Liedes. Gegen die beiden gemeinsame grundsätzliche Verneinung individueller Verfasserschaft erhob nun schon Franz Böhme in seinem Altdeutschen Liederbuch energischen Einspruch: „Die oft bewunderte nebulöse Entstehungsart durch eine dichtende Menge ist Mißverstand und Unsinn; einer hat das Lied zuerst gesungen, und die andern sangen es nach und änderten, was ihnen nicht gefiel; darauf läuft alle Volksthümlichkeit hinaus." Böhme dachte sich immerhin noch das Lied in Volkskreisen entstanden. Als aber nun eingehendere Forschung die Verfasser einer ganzen Anzahl von „echt" geglaubten Volksliedern ermittelte und andrerseits auch volksthümliche Umarbeitungen von wohlbekannten Kunstliedern im Umlauf fand, da bildete sich im letzten Jahrzehnt die extreme Ansicht heraus, die heute noch vorherrscht: daß zwischen Volkslied und Kunstlied kein organischer Unterschied bestehe; daß beide gleichermaßen von bewußt schaffenden Individuen hervorgebracht seien, und zwar von relativ Gebildeten; und daß ein Unterschied sich erst im Laufe der Zeit entwickle, infolge der Umarbeitung, die ein Lied im Munde des Volkes erfährt. Mit anderen Worten: jeder Volkslied ist entstanden aus einem Kunstlied, durch Vermittlung der Uebergangsstufe, die man technisch als „volksthümliches Lied" bezeichnet. Wie einer der Hauptvertreter dieser Richtung gesagt hat: „Durch erste Dichtung ist niemals ein Volkslied entstanden"; das heißt, es entsteht erst durch Umbildung der Urform im Laufe der mündlichen Ueberlieferung. Und da diese Umbildung einerseits ganz allmählich vor sich geht, ohne scharfe Abgrenzung der drei Stufen, andrerseits aber auch nie aufhört, so ist, wenn die Voraussetzungen richtig sind, auch die Schlußfolgerung desselben Forschers berechtigt: „Das Volkslied hat keinen Anfang und kein Ende." Damit wäre aber die wissenschaftliche Untersuchung unendlich erschwert, weil eben kein sicherer Ausgangspunkt dafür zu gewinnen wäre.

Gegenwärtig bricht sich jedoch immer mehr die Erkenntniß Bahn, daß den Ansichten beider Parteien der Fehler der Einseitigkeit anhaftet. Man kann sich schon nicht recht vorstellen, daß unsere Vorfahren viel Freude gehabt haben sollen an einem Chorgesang, der zeilenweise mit Improvisationen Einzelner abwechselte und bei mangelnder Eingebung oft ins Stocken geraten mußte. Auch waren die Menschen zu allen Zeiten mit Phantasie und Redefertigkeit ungleich begabt und müssen deshalb auch an der Erfindung von Liedern ungleichen Antheil gehabt haben, und da ist nicht abzusehen, weshalb einige der besonders Begabten nicht ganze Lieder gedichtet haben sollen, — Lieder, die bei der für die Frühzeit angenommenen Gleichartigkeit des Denkens und Fühlens Aller, dem Aufgehen des Seelenlebens des Einzelnen in dem der Gesamtheit, auch nothwendigerweise echte Volkspoesie waren, so gut wie die angeblich durch Improvisation im Chorgesang entstandenen. Es besteht also auch in Bezug auf die älteste Zeit kein stichhaltiger Grund zur Ausschließung individueller Verfasserschaft, andrerseits mangeln auch überzeugende Beweise für die Behauptung der Neueren, daß ein Volkslied nie durch erste Dichtung entstehe, sondern nur durch Umwandlung eines Kunstliedes. Da müßte vor allem erst einmal das Wesen des Volkslieds festgestellt, die Grenze zwischen ihm und dem Kunstlied gezogen werden. Darüber herrscht aber auch unter den Neueren die größte Meinungsverschiedenheit. Der eine sieht das Kennzeichen des Volksliedes in der weiten Verbreitung und Beliebtheit, der andere in der mündlichen Ueberlieferungsweise, der dritte in der autoritären Stellung des Volkes gegenüber Text und Melodie, die es willkürlich ändert, und noch andere im chormäßigen Vortrag oder in dem Vorwiegen der unwillkürlichen, mechanischen Ideenassociation über die willkürliche, logische, oder aber endlich in der gesammten Auffassungs- und Darstellungsweise, dem Stil im weitesten Sinne. Da müssen wir denn vorläufig uns wohl an die Hauptsache halten: die Beliebtheit und weite Verbreitung im Volke durch mündliche Ueberlieferung. Und daran gemessen sind die eingangs erwähnten Lieder zu betrachten. Wenn sie bis jetzt im Volksmunde noch keine beträchtlichen Aenderungen erlitten haben, so mag das zum Theil daran liegen, daß sie in jedem gedruckten Liederbuche zu finden sind und der Gebrauch derselben in den Schulen den Urtext jedem Kinde einprägt; aber es kann ebenso gut als Beweis gelten, daß ihre Verfasser den Volkston von vornherein richtig getroffen haben. Daß gebildete Dichter aus-

nahmslos dem Denken und Fühlen des Volkes zu sehr entfremdet seien, um je ein rein volksmäßiges Lied zu verfassen, ist bis jetzt noch unerwiesen. Aenderungen an den Liedern aber sind, zumeist Gedächtnißfehler, und die traten natürlich am häufigsten auf, wo es sich um dem Volke ungewohnte Wörter oder fernliegende Vorstellungen handelt; das Vergessene wird dann von den Singenden nach bestem Vermögen ersetzt, und das Lied paßt sich so mit der Zeit ganz von selbst dem Volksgeiste an. Doch ist nicht ausgeschlossen, daß auch manchmal absichtlich Aenderungen vorgenommen werden, namentlich in Liedern von ausgesprochener Kunstform, wo dies oder jenes dem Gefühl des Volkes widerstrebt. Beide Arten von Aenderungen werden veranlaßt durch geistige und seelische Vorgänge, die sich der näheren Bestimmung entziehen; und so ist schließlich doch die „mystische" Auffassung vom Ursprung des Volkslieds einigermaßen gerechtfertigt, das Volk nimmt wirklich als solches in geheimnißvoller Weise theil an der Ausbildung gerade der Eigenschaften des Liedes, die es zum wahren Volkslied machen.

Hugo K. Schilling.

Die Bemerkung eines Festredners bei der Deutschen Tag-Feier, „daß wenn Regierung und Religion zusammen arbeiten, das Volk immer am schlechtesten dabei wegkommt", hat sich leider bis jetzt noch immer bewahrheitet.

Wenn eine religiöse Gesellschaft nicht die Thatsachen ihrer eigenen Geschichte zu hören gewillt ist, so hat dieselbe auch kein Recht, über andere Organisationen zu urtheilen.

Sich als Nachfolger eines von Gottesgnaden auserwählten Herrschers anzusehen, dem die Krone nicht durchs Volk und dessen Konstitution, sondern durch die Gnade Gottes verliehen wurde, sollte im zwanzigsten Jahrhundert kaum möglich sein, und sollte dem Herrn deutlich klar gemacht werden, was eine Konstitution ist.

Wie die Prohibition prohibiert, zeigt, daß wir in einem Jahre für $1,388,974 mehr Cognac von Frankreich importiert haben, als vorher. Ja, ja, der heimliche Suff.

Die schönen Worte eines E. Rittershaus: „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins!" gilt auch für uns Deutschamerikaner und sollte uns zu festem Zusammenhalten und Zusammenwirken ermahnen.

Das Quartierbelegen zum Sänger-Fest.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Behörde, welche es übernommen hat, ein großes Sängerfest vorzubereiten, ist zweifellos das Beschaffen guter Quartiere und Verpflegung für die Festtheilnehmer. In der Erkenntniß dieser Thatsache hat die Milwaukee Festbehörde denn auch beschlossen, dies so frühzeitig als möglich in Angriff zu nehmen, um die Monate vor dem Fest sich vollständig und ungestört den übrigen wichtigen Vorbereitungen widmen zu können.

Leider haben bis jetzt die dahingehenden Bestrebungen des Festsekretärs bei den Bundesvereinen sehr wenig Verständniß und Entgegenkommen gefunden. Ich habe mich deshalb entschlossen, durch die Vermittlung der Bundeszeitung nochmals den Versuch zu machen, die Sängerbrüder von der Nothwendigkeit, unseren Anregungen in dieser Richtung entgegenzukommen, zu überzeugen.

Unter normalen Umständen ist Milwaukee sehr reichlich mit guten Hotels und Gasthäusern in jeder Preislage versehen. Wenn aber an diese Institute die Anforderung tritt, außer ihrer regelmäßigen Kundschaft, Unterkunft für mehr als 3000 Personen zu schaffen, so stellen sich naturgemäß Schwierigkeiten ein, die nur durch sorgfältiges Abwägen der Verhältnisse und durch zeitraubende Arbeit überkommen werden können. Und diese Zeit, die dafür nothwendig ist, werden wir in den letzten Monaten vor dem Fest nur sehr schwer finden.

Meine bisherigen Erfahrungen nun setzen mich in den Stand außerdem noch einige Rathschläge zu erteilen, die sowohl uns als den Sängern unnöthige Arbeit, Schreiberei und Enttäuschungen zu ersparen geeignet sind. — Vor allen Dingen, Sangesbrüder, erledigt die Quartierfrage sofort und erledigt sie durch unsere Vermittlung. Beauftragt eueren Reise-Kommissär oder Sekretär, mir umgehend folgende Fragen zu beantworten:

1. Für wie viele Personen braucht ihr Quartier und wie viele Damen sind dabei?
2. Wollt ihr American oder European Plan? (Ich empfehle auch das erstere.)
3. Seid ihr damit einverstanden, daß zwei bis sechs Personen in einem entsprechend großen Zimmer untergebracht werden? Würdet ihr eventuell zu 25 oder 50 in einer großen Halle mit guten Sommercots vorlieb nehmen (solche sind mir in guten Hotels angeboten)?
4. Werden Zimmer mit Mahlzeiten gewünscht?
5. Was ist der höchste Betrag, den ihr gesonnen seid, auszugeben?
6. Habt ihr sonst noch spezielle Wünsche?

Auf Grund der Beantwortung dieser Fragen bin ich imstande, Quartier für euch zu belegen und auch Kontrakte in dreifacher Ausfertigung zu übersenden. Damit aber Alles sich glatt abwickelt, ist es absolut nothwendig, daß ihr den Beamten, der mit mir korrespondiert, ermächtigt, die Kontrakte zu unterzeichnen und zwei davon an mich zurückzuschicken. Denn, wenn ihr die Sache in einer Monatsversammlung noch einmal vor die Mitglieder bringen wollt, bin ich häufig nicht imstande, das Quartier so lange für euch offen zu halten. Auch muß ich das Vertrauen für uns beanspruchen, daß wir nach bestem Ermessen handeln und imstande sind, die Verhältnisse hier besser zu beurtheilen, als ihr in der Entfernung.

Wenn wir für jedes Quartier, das wir besorgen, 4 bis 6 Briefe, oder noch mehr schreiben sollen, so ist das eine ziemlich starke Geduldsprobe. — Mißversteht mich nicht, Sangesbrüder! Es ist unser Ehrgeiz und Stolz, Alles zur vollsten Zufriedenheit zu erledigen. Wir scheuen da keine Arbeit. Aber mit unnöthiger Schreiberei wünschen wir nicht unsere Zeit zu vergeuden.

Einer der größten Mißstände, der uns viel Verdruß bereitet, ist der, daß manche Vereine selbstständig Quartier belegen, ohne uns davon zu benachrichtigen. Es ist sogar kürzlich vorgekommen, daß ein Verein den Versuch machte, einen Gastwirth zu bewegen, eine vorläufige mündliche Zusage mit einem anderen Verein zu brechen, dadurch, daß sie ihm ein besseres Angebot machten. Etwas derartiges sollte doch nicht vorkommen!

Unserem wiederholten Ersuchen, Reisekommissäre zu ernennen und mir die Adresse mitzutheilen, sind bis jetzt 31 von 170 Vereinen nachgekommen. Ebenso bummelig wird mit der Bezahlung der Kopfsteuer verfahren. Beides ist für uns gleich unangenehm.

Ich habe darum ersucht, uns mitzutheilen, und zwar möglichst bald, welche Vereine kommen werden und in welcher Stärke, damit wir wissen, wie großes Podium wir bauen müssen. Auch in dieser Beziehung läßt man uns im Stich.

Hoffentlich haben diese Zeilen wenigstens den Effekt, daß in allen den erwähnten Punkten eine Besserung eintritt. Darauf, daß wir unsere volle Schuldigkeit thun werden, dürft ihr euch verlassen.

Mit deutschem Sängergruß
Dr. A. N. Baer, Fest-Sekretär.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

ADAM LINCK, Geschäftsleiter.



Geschäfts-Office: No. 1502½ S. 12. Str ST. LOUIS, MO.

An die Bundesvereine!

Wenn eine Stadt ein großes nationales Sängerfest übernimmt, so übernimmt sie damit die Verpflichtung, für eine entsprechende Halle und entsprechendes Orchester zu sorgen, sowie die Sänger einzuquartieren, und überhaupt Alles aufzubieten, das Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen. Nur diejenigen, welche an einem solchen Unternehmen jemals aktiv betheiligt waren, wissen, welche Mühe es macht, und welche mühevolle Arbeit es ist, dies fertig zu bringen. Die Bundesvereine, welche an dem Feste theilnehmen, sind durch die Konstitution verpflichtet, die Festlieder anzuschaffen und tüchtig einzustudieren und auch in Zeit Quartier zu belegen und die Häfte der Quartiersteuer im Betrage von $1.00 für jeden angemeldeten Sänger einzuschicken. Die Herren Sänger verlangen natürlich, daß die Festbehörde schon womöglich ein Jahr vor dem Feste mit ihrer Arbeit fertig sein soll und es kam vor, daß Vereine für die Quartierliste fragten, ehe dieselben die Festlieder bestellt hatten. Darauf aufmerksam gemacht, kam in verschiedenen Fällen die Antwort: ja, das hat noch Zeit.

Bei den Sängern hat noch Alles Zeit, was sie selbst zu thun haben und dadurch ist eine Bummelei entstanden, die, wie mir der Fest-Sekretär mittheilt, einfach entmuthigend ist. So etwas sollte und darf nicht geschehen. Die Sänger resp. die Bundesvereine müssen ebenso gut ihren Verpflichtungen nachkommen, wie sie es von der Feststadt verlangen und noch eher und pünktlicher, denn nur dadurch ist es der Festbehörde möglich, ihren Theil des Programms zur rechten Zeit, wie versprochen, zu erfüllen. Die Vereine sollen unbedingt jetzt ihre Quartiere belegen und gleichzeitig den einen Dollar für jeden angemeldeten Sänger einschicken. Die Quartiere sollen durch die Festbehörde belegt werden, damit dieselbe weiß, wie viele Sänger einquartiert sind, und damit die Gastwirthe gehalten werden können, ihren Kontrakten nachzukommen, falls Unregelmäßigkeiten vorkommen sollten. Die Fest-Behörde übernimmt absolut keine Verantwortung für die Quartiere, die nicht kontraktlich durch sie belegt wurden.

Also Sänger, holet das Versäumte umgehend nach, bestellt eure Festlieder, belegt eure Quartiere und schickt die Namen der Reisemarschälle an den Fest-Sekretär, Herrn Dr. Alfred Baer, 17—18 Hathaway Building, Milwaukee, Wisc. A. L.

Ein großartiger Erfolg war das Fest des Nordwestlichen Sänger-Bundes in Omaha, Nebr., bei welcher Gelegenheit auch ein Zweigverein des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes gegründet wurde; zu gleicher Zeit tagten die Journalisten. Ein mächtiges Dreigestirn, dem wir auch in Zukunft alles Glück wünschen.

* * *

Herrn V. J. Peters, dem genialen Herausgeber der Festzeitung für das stattgefundene Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, gebührt alle Achtung und Ehre für seine Arbeit im Interesse der guten Sache. Hoffentlich hören wir noch öfters von ihm.

California ist eine der größten Wein-Produzenten. Schadet nicht! Muß doch „rougenirt" werden, weil die Ochsen keinen Wein saufen.

* * *

Die Macht der Musik. In Ohio ist ein siebzigjähriger Veteran mit einer 20-jährigen Musiklehrerin durchgebrannt. Hoffentlich verursacht der Altersunterschied keine Disharmonie.

* * *

Durch die Musik erhält das Wort einen Schein von Sternenglanz und Sonnenhelle. Jeder Sänger hat das Gefühl einer geadelten Seele. Nicht der Kehlkopf singt, die Seele singt.

* * *

Mit dem Verschwinden des alten Thalers ist wohl auch das bekannte: „Immer noch für 'n Thaler" außer Kurs gesetzt.

* * *

Unserem Freunde und Gönner, Herrn Valentin Schmidt, unser tiefgefühltes Beileid über den Verlust seiner Gattin.

* * *

Musik ist eine transzendente Sprache. Die Seele spricht, das Körperliche wird zum Medium geistiger Schönheit.

* * *

Den flüssigen Sonnenschein, den ein Gelehrter entdeckt haben will, wird den Kentuckier vollständig kühl lassen, so lange er Gelegenheit hat, flüssigen Mondschein zu genießen.

* * *

Ein deutscher Verein, der sich nicht an der Feier des Deutschen Tages betheiligte, hat nicht das Recht, sich auch fernerhin deutsch zu nennen, und sollte es ein Militär-Verein sein, erst recht nicht.

* * *

Das in St. Louis erscheinende Prohibitionsblatt „National Issue" schreibt in seiner letzten Ausgabe: „Die Prohibition wird nie durch Verräther und Grabscher verwirklicht werden, ganz gleich wie viel Vertrauen einige harmlose Prediger in sie als Führer setzen. Die gegenwärtige Aufgabe der „National Issue" ist es, die Pastoren und Prohibitionistischen Laien soweit wie möglich über den Betrug, die Täuschungen und die Grabscherei zu unterrichten, die von der Leitung der „Anti Saloon-League verübt werden." — Wenn von dieser Seite einmal „reiner Wein", — man verzeihe, „reines Wasser" eingeschenkt wird, soll uns das sehr freuen. Das wird interessant sein und in Kreisen belehrend wirken, die wir nicht erreichen können.

* * *

Bülow über eine bekannte Sängerin: „Entweder sie singt zu hoch, dann distoniert sie, oder sie singt zu tief, dann destoniert sie. Und wenn sie das D schon trifft, dann detoniert sie!"

* * *

Kunst ist eine große Reihenfolge von musikalischen Fragmenten, in welche die verschiedenen Individualitäten und nationale Eigenthümlichkeiten eintreten und aufgelöst werden, wie die verschiedenen Themas, eine nach der anderen. (Schumann.)

* * *

Melodie ist und wird für immer sein — die Blume der Musik. (Ambros.)

* * *

Wenn man die Wassersimpel alle zusammen auf Onkel Sam's ausrangierte Kriegsschiffe packte, und auf Nimmerwiedersehen hinaus auf den Ozean schickte, so wäre die Prohibitionsfrage auf einmal gelöst, ohne daß Jemand den Verlust merkte oder eine Thräne darüber vergießen würde.

* * *

Auf dem Brauertage wurde mehr für die wahre Mäßigkeit gethan, als auf dem größten Prohibitionisten-Kongreß.

Silbernes Jubiläum des Harmonie Sängerbundes
von St. Louis, Mo., am 27. September 1910.

Immer näher rückt der Tag, wo obiger Verein sein silbernes Jubiläum feiert und mit fieberhafter Anstrengung werden die letzten Arrangements für dieses große Fest getroffen. Durch unermüdliche Arbeit seitens des Dirigenten, Professor Joseph Goepfert, und man kann sagen aller Mitglieder des Vereins, ist es gelungen einen Chor zu schaffen, der dem Verein alle Ehre macht, sowohl an Stärke wie an Pünktlichkeit im Einüben der für das Fest bestimmten Chöre. Was Einigkeit und Ueberzeugung für eine edle Sache fertig bringen kann, haben die Mitglieder des „Harmonie Sängerbundes" im Laufe des letzten Jahres zur Genüge bewiesen und können deshalb auch freudig dem Tage ihrer Jubiläums-Feier entgegen sehen, welche ohne jeden Zweifel ein großartiger Erfolg sein wird. Ein großer gut geschulter Vereinschor, die Unterstützung der St. Louiser Sänger im Allgemeinen, sowie Redner und Solisten von Ruf, ist, was der Verein seinen Freunden und Gönnern an seinem Ehrenabend bieten wird, und hoffen wir das ganze Deutschthum der Stadt vertreten zu sehen.

Für den Ehrenabend, welcher am Dienstag, den 27. September 1910, in Lemp's Park Halle, 13. und Wyoming Straße, stattfinden wird, lassen wir das Programm, welches ein sehr reichhaltiges sein wird, in seinen Einzelheiten folgen:



PARAGON QUARTETT.

Erster Theil.

Dirigent - - Joseph Goepfert

Am Klavier: Herren Wilhelm Lange, Hugo Anschütz und John Heimüller.

1. a. Jubiläums-Marsch ....
   b. Ouvertüre—„Fra Diavolo". . Auber
   Kaltenthaler's Orchester.
2. a. Begrüßungsgesang .....Carl Bieber
   Harmonie Sängerbund.
   b. Willkomm-Ansprache.........
   Vereinspräsident Herrn **Jacob Boehm.**
3. „O Mio Fernando Favorita". Donizetti
   Frau Oliver Tyson Covington.
4. „In the shadow of the leaves"—
   ....C. F. Shattuck
   Paragon Quartett.
   B. F. Bloemker, Chas. E. Blume, Joseph Saler, Arthur E. Poß.
5. „Sangesweihe" .... F. Mair
   Massenchor mit Orchester.
   (Unter gefälliger Mitwirkung aller an dem Feste theilnehmenden Gesangvereine.)
6. a. Begrüßung der Gäste.
   b. Festrede: Kongreß-Abgeordneter **Richard Bartholdt.**



Frau Oliver Tyson Covington.

7. „Die Stiftungsfeier" ....
   ....Mendelssohn-Bartholdy
   Harmonie Sängerbund.

Zweiter Theil.

8. Ouvertüre—„Wilhelm Tell"... Rossini
   Kaltenthaler's Orchester.
9. a. „Adelaide" ....Beethoven
   b. Non e Ver" ....Tito Mathei
   Chas. E. Blume.
10. a. „Der Himmel hat eine Thräne geweint" ....F. Kücken
    b, „I und mei Bua"....C. Millöcker
    Frau Oliver Tyson Covington.
    (Piano und Cello obligato.)
11. „Ave Maria" ......Victor E. Neßler
    Paragon Quartett.
12. „Luft und Licht"....R. Kieferling Jr.
    Männerchor mit Orchester.

Nach dem Konzert: **Tanzkränzchen.**

☞ Der bei diesem Konzert benutzte Flügel wurde von der Firma:
Henry Detmer, 1522 Olive Straße,
freundlichst zur Verfügung gestellt.

Der Indiana Sängerbund als „Bezirk Indiana" des Nord-Amerikanischen Sängerbundes reorganisiert.

Bereits in der Sitzung der Delegaten des Indiana Sängerbundes in Fort Wayne am 21. Juni 1909 war von Seiten der Delegaten aus Evansville die Anregung gemacht worden, daß es zum Zwecke der Vergrößerung des Bundes und zum Zusammenbringen aller Gesangvereine von Indiana zu einem großen Ganzen nothwendig sei, daß sich unsere Bundesvereine dem Nord-Amerikanischen Sängerbund anschließen sollten, zumal im Laufe der Jahre eine ganze Anzahl von Vereinen, welche früher zum Bund gehörten, eingingen, oder deren Existenz nur noch an einem schwachen Faden hing.

So gehörten in früheren Jahren die Gesang-Vereine von Muncie, Wabash, Peru, Anderson, Marion, Alexandria u. a. m. dem Bunde an und waren auch gut und leistungsfähig.

Nachdem jedoch infolge des „County Option" Gesetzes bei den in den betreffenden Counties vorgenommenen Wahlen dieselben „trocken gelegt" wurden, kamen für die fraglichen Vereine schwere Zeiten insofern, als viele und gute Kräfte aus den betreffenden Städten verzogen; der deutsche Sänger ist eben kein Heuchler, es steht ihm nicht an, im „Drugstore" öffentlich Sodawasser und heimlich Whiskey zu trinken, bei ihm heißt es:

Wir lieben deutsches Fröhlichsein und alte deutsche Sitten. Ein deutscher Sänger will und braucht keine Bevormundung und eine Beschränkung der persönlichen Freiheit ist ihm ein Greuel.

Man mußte jedoch mit den Thatsachen rechnen und die einzig richtige Lösung der Existenzfrage des J. S. B. bestand darin, daß sich eben die Bundesvereine dem großen N. A. S. B. anschlossen in der Erwartung, daß sich bei Gründung eines Indiana Sängerbezirkes des N. A. S. B. auch die jetzt schon zu Letzterem gehörenden Vereine dem Bezirk anschließen werden.

Um nun aber auch diesen letzteren Vereinen Gelegenheit zum Anschluß zu geben, wurde in der Delegaten-Sitzung am 18. v. M. beschlossen, die endgültige Organisierung des Bezirkes am 14. August d. J. vorzunehmen und die in Frage kommenden Vereine hierzu einzuladen.

Leider war jedoch bei Festsetzung der Zeit insofern ein Fehler begangen worden, daß die Zwischenzeit zu kurz bemessen war, um mit den fraglichen Vereinen genügend correspondieren zu können und um einen größeren Verein zum Beitritt zu einer Gesammtvereinigung zu bewegen; wir wissen das sehr wohl aus Erfahrung, dazu gehört ein Vereinsbeschluß und ein solcher kommt oft nicht gleich in der ersten Versammlung zu Stande.

Da es jedoch bei zielbewußten Sängern auch Brauch ist, gefaßte Beschlüsse auszuführen, so blieb es dabei und am 14. August d. J. früh 6:15 begaben sich mit der der L. E. & W. R. R. die von den hiesigen Vereinen ernannten Delegaten nämlich die Herren Louis Brunner, John Wegmiller, William Vollmer, Louis Rippe, Carl Hahn und Adolph Lißner nebst den Bundesbeamten nach Indianapolis zu einer Gesammtsitzung in der Germania Halle mit weiteren Delegaten aus Indianapolis, Terre Haute, Logansport, South Bend und Evansville.

Die Sitzung war gut besucht, außer den stimmberechtigten Delegaten und Beamten des Bundes war'n noch verschiedene andere Mitglieder von Gesangvereinen aus Indianapolis anwesend und außerdem war der Sekretär des N. A. S. B. Herr A. Linck aus St. Louis, Mo., erschienen. In Herrn Linck lernten die Sänger einen liebenswürdigen Herrn kennen, der gern bereit ist, in der zuvorkommendsten Weise Rath und Auskunft zu ertheilen.

Präsident Paul Richter forderte zunächst die Delegaten der Saxonia Fort Wayne auf, auf

Die Festgedichte.

Dieser Tage fand das zweite Preis-Ausschreiben des „Pacific-Sängerbundes", das dieser für die beste Vertonung der beiden Festgedichte zu dem in San Francisco im September stattfindenden Sängerfest erlassen hatte, seine Vollendung. Unter den vielen Bewerbungen, die eingelaufen waren, wurden von dem Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren Dr. Louis Lisser, Wm. F. Kretschmer und Pastor Johann Kröhnke, die Kompositionen von Herrn August Büchse, Dirigent in Philadelphia, der das Gedicht von Konrad Nies vertonte, und von Herrn Theodor Vogt, Dirigent aus San Francisco, der das Gedicht von Georg Meyer aus Milwaukee in Musik setzte, als die besten auserwählt, und es fällt somit August Büchse die goldene Medaille im Werthe von $75 und Theo. Vogt die silberne Medaille im Werthe von $40 zu.

das Gelingen der Sitzung den „Sängerspruch" anzustimmen und deren Spruch: „Hoch all' Ort, Deutsches Lied und Wort" wurde mit Beifall aufgenommen.

Herr Richter hieß darauf die Delegaten und Gäste bestens willkommen und wurde zunächst an Stelle des abwesenden Vize-Präsidenten Herr O. Stiegler aus Fort Wayne für die Sitzung zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Nachdem Herr Richter nochmals den Zweck der Sitzung bekannt gegeben, wurde vom Sekretär eine von den Bundesbeamten ausgearbeitete Constitution vorgelesen und dieselbe dann mit nur geringen Ergänzungen angenommen.

Hierauf erfolgte die Wahl der Bezirks-Beamten, nämlich der Herren Paul Richter, Präsident, Louis Rippe, Vize-Präsident, Ferdinand Berthel, Sekretär, Richard Müller, Schatzmeister, sämmtlich aus Fort Wayne; ferner gehören dem Direktoren-Rath der Organisation an die Herren Reinh. Greuling von Indianapolis, Fritz Kipple von Terre Haute und Franz Bauer von Logansport.

Sodann ergriff Herr A. Linck aus St. Louis das Wort und brachte dem neuen Glied des N. A. S. B. seine herzlichsten Glückwünsche entgegen und hieß den Indiana Sängerbezirk im Auftrage der Bundesbehörde bestens willkommen, er hoffe und wünsche, daß die nothwendigen Beschlüsse des Bezirkes immer in so einmüthiger Weise zur Annahme und Durchführung gebracht würden wie in der eben abgehaltenen Sitzung und daß der Indiana Sängerbezirk ein recht kräftiger Zweig des N. A. S. B. werden möge zur Ehre des deutschen Liedes. Hierauf wurde die Sitzung vertagt bis zum Bundessängerfest in Milwaukee 1911 und die sämmtlichen Delegaten begaben sich zur Feier des deutschen Tages nach dem Germania-Park.

B.

☞ Herr J. A. Sohnle, der jetzige Eigenthümer des South Side Restaurants, No. 2925 südl. Broadway, hat seinen Platz zu einem der schönsten der Südseite eingerichtet und die Leitung der Küche selbst übernommen, was ihm täglich eine größere Kundschaft bringt. Als ein ausgezeichneter Koch versteht es Herr Sohnle, auch dem raffiniertesten Geschmack Rechnung zu tragen und wer schon einmal ein reguläres Dinner bei ihm gegessen, muß sagen, daß für den Preis von 35 Cents, welches dafür berechnet wird, nichts derart in der ganzen Stadt zu finden ist. Suppe, Gemüse und Fleisch, sowie Dessert, von allem reichlich, von freundlichen Kellnern serviert, dabei ein höchst



J. A. Sohnle.

einladender kühler Speisesaal mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, findet derjenige, welcher dorthin geht, um seinen inneren Menschen zu befriedigen. Wir empfehlen diesen Platz allen unseren Bekannten und sind überzeugt, daß dieselben Alles so finden, wie oben angegeben.

Das beste und am modernsten eingerichtete Restaurant der Südseite.

Abonnirt auf „Das Deutsche Lied"

Abonnirt auf „Das deutsche Lied"

An die Bundesvereine!

Nachstehend die Adressen aller zum „Nordamerikanischen Sängerbund" gehörenden Vereine und deren Sekretäre ꝛc. Die Herren Vereins-Sekretäre werden gebeten, die Liste sorgfältig durchzulesen und allenfallsige Fehler oder sonstige Veränderungen an den Bundes-Sekretär berichten.

Adam Linck, Bundes-Sekretär,
1502½ südl. 12. Straße, St. Louis, Mo.

ST. LOUIS, MO.

Socialer S. Ch., 1441 Chouteau Av.

Liederkranz, Grand and Magnolia.
F. Hezel, 3243 Texas ave.

N. St. Louis Bundeschor, 14th & Howard St.
F. Kayser, 5134a Wells ave.

Rheinischer Frohsinn,
A. Grimmenstein, 2800 s. 13th st.

Concordia Männerchor, Seeger's Hall, 1925 S. Jefferson Ave.
Wm. Daniel, 3439 St. Vincent ave

Harugari Sängerbund, S. E. Cor. 10th und Carr St. L. Heinl, Sek.

N. St. Louis Liederkranz, N. E. cor. Salisbury and Blair Av.
O. Olms, 3609 Florissant ave.

Freier Männerchor, 20th and Dodier
W. S. Grimm, 1617 N. Jefferson

Baden Sängerbund, Overbeck's Hall, R. Duesterberg, 8229 N. Broadway

Rockspring Sängerbund, 717 Manchester Ave.

Harmonie M. Ch., Florisant & Gano Avenue.
F. Koeppens, 2267 Mary ave.

Apollo G. V., 9th & Bremen ave.

Chouteau Valley Männerchor, Jefferson und Allen Aves., Wm. Lippert, 1021 California St.

Süd St. Louis Bundeschor, Turner Hall, 10th & Carroll st.

Deitz John, 1903 S. 11th St.

Harmonie S. B. 623 Allen Av.

Aurora, S. B., Reiss' Hall, Blair und Salisbury st.

St. Louis Liedertafel, Süd West Turner Hall Potomac & Ohio Av.
F. Studer, 4763 Milentz Av.

Schwäbischer Sängerbund, St. Louis Turn Halle, 15th & Chouteau ave

Mt. Olive Saengerbund. Clayton, Mo.
Dav. Schmidt, St. L. County Bank, Clayton, Mo.

Bayrischer Männerchor, 2300 Chouteau ave.
J. Ball, 3612 Missouri ave.

CHICAGO, ILL.

Orpheus Männerchor, Bismarck Garten, Grace and Halsted st.
Frank Spiegel, 446 W. Lake st.

Liederkranz Männerchor, Clybom and North Ave.
J. C. Nidetzky, 2229 Montecollo Av.

Teutonia Männerchor, 1514 Milwaukee Ave.

Schiller Liedertafel, Schoenhofen's Hall, Ashland and Milwaukee Avs.

Freier, S. B., Schoenhofen's Hall.
Roth, Frank, 229 Johnston Av.

Concordia Männerchor, 3100 W. 12th
Paul Bartsch, 2306 S. 43 Court.

Schleswig, Holstein S. B.
Breede Chas., 4114 W. Roscoe st.

Arion Männerchor, d. S. S. 4358 State Str.
J. F. Spuehler, 4409 Dearborn st.

Liedertafel Vorwärts, Jondorf's Hall, Halstead and North Av.

Senefelder Liederkranz, 1514 Wells

Frohsinn, S. S. Turner Hall.
O. Breuer, 4949 St. Lawrence ave

Junger, M., Ch., 257 N. Clark St.
E. Bleyer, 91 Whiting Str.

Schweizer, M. Ch.
Sala, L., 124 Franklin st.

Calumet, G. V., 9233 Houston ave
Winter, C. J., 9210 Erie ave.

Ambrose, M. Ch., 929 W. 22nd St.
Wm. Weimar, 1719 W. 21st Place

Almira Gesangverein, 574 Armitage
Karl Henning, 1830 W. Chicago av

Harugari Männerchor, 2336—2338 W. 12. Str.
Adolf Blumenthal, 2338 Ogden ave

Katholisches, Kasino, 1555 12th st.
Wm. Schlitt, 107 Quincy Str.

Badische, S. B., 553 North st.
S. Jung, 815 W. 21st

Liederkranz, Blue Island, Chicago.
Wm. Schreiber, 289 Western Av.

Ges. Ver. Harmonie, Lincoln Turner Hall
Waldmann, Geo., 1540 Diversey Block.

Teutonia Liederkranz, 3449 S. Halstedt str.
H. Schmidt, 3559 S. Morgan st.

Mozart Männerchor (incorp.) 6654 S. Halstedt str.
G. Goetz, 6823 Sangamon st.

Mozart M. Ch., 6603 S. Halsted st.
J. J. Jung, 815 W. 71. st.

FOREST PARK, ILL.

Gesangverein Liedertafel, Vogel's Halle,
Hy. Harter, 223 Elgin ave.

BELLEVILLE, ILL.

Liederkranz,
J. J. Gummersheimer.

Kronthal, Liedertafel.
Geil, O., 401 S. Spring st.

EAST ST. LOUIS, ILL.

Concordia Liederkranz, 5th st. & Mo
H. Moser, 800 St. Louis ave.

MILLSTADT, ILL.

Liederkranz,
Jac. Weber, 1000 Urbano st.

CAIRO, ILL.

Germania, M., Chor., 1200 Wash
Hamm, H., 208 — 8th St.

MT. OLIVE, ILL.

Liederkranz, W. Wenschoff.

ALTON, ILL.

Frohsinn, G. Ver.
Phil. Koenig, 1700 Ruzzo str.

HIGHLAND, ILL.

M. Ch. Harmonie, Schlappis Halle, John Hebrank

STAUNTON, ILL.

Concordia Ges. Ver., Stein, Herm

FREEBURG, ILL.

Saengerbund, Saengerhalle, Chas. Becker.

LEBANON, ILL.

Lebanon Gesangverein,
Franz Sartison, Box 111.

CINCINNATI, O.

Liederkranz, 2626 Vine st.
Wm. Pfeiffer, S. E. Cor. 12th and Vine Str.

Good Fellow, S., Ch., S. W. Cor. Elm and Liberty str.

Albertz, H., 1308 Walnut St.

Huedepohl Saengerrunde, 46 E. McMicken St.

Bairischer Maennerchor, 1318 Walnut St.

Schmidt, Chas., 2000 Central Ave.

Teutonia, M. Ch., Arbeiter Halle.
Schoenebaum, Chas., 1608 Main St.

Druiden Sängerchor, 121 W. Elder st.
Hugo C. Frommann, 1515 Vine str.

Odd Fellow Sänger-Chor, Central Turnhalle, 1413 Walnut st.
Carl Rempe, 761 Armory ave.

St. Cäcilia Männerchor, Musical-Exchange.

Groene, H. J., P. O. Box 55.

Clifton Heights Gesangverein, 400 Warner Street,
Becker, Jac., 259 Emming st.

West End Maennerchor.

West End Turner Hall.

G. Weidenbacher, 1316 Freeman

Pionier Sänger-Chor, Central Turn-Halle, Walnut & Allison Str.

Schweizer Männerchor, Central Turn-Halle.
Chas. Kuenzi, 113 Nixon st.

CLEVELAND, O.

Heights M. Chor., C. W. Fromm, 2459 Professor st., S. W.

Orpheus, 644 Pearl St.

Winkler, J., 295 Gauge St.

Cleveland Gesangverein, Rob. Lenz, c. o. „Wächter und Anzeiger", 2491 E. 55th Str.

Lyra, 1733 St. Clair St.
H. Sonnenstedt, 881 E. 73. st.

Harmonie G. Ver., Germania Halle.
John Kramer, 6405 Woodland ave

Cleveland Männerchor,
Conr. Krueck, 1960 Randall Road

Bairischer Männerchor, M. Hasenmiller, 2086 Columbus Rd., S. W.

Deutsch, Ungarischer, S. B., Harugari's Halle.
John Tornash, 4326 Woodbridge av

DAYTON, O.

Schwäbischer Sängerbund,
Jos. Ehrhard, 64 Nevin Str.

Harugarie Liederkranz, Wayne Av. opp. Jones St., H. Granzon, 228 Fillmore St.

Badische, S. Runde, Union Hall.
L. Grünwald, 825 Xenia ave.

COLUMBUS, O.

Liederkranz, 195 E. Main st.
O. Krauss, 437 S. High st,

Maenerchor, 335½ S. High st.,
Alb. Sand, 829 McClure ave.

German American Male Chorus,
Hy. C. Witter, 303 High str.

TOLEDO, O.

Toledo Männerchor 336 Superior str.
Hans Meinicke, 740 Norwood ave

Teutonia, M. Chor., Germania Halle,
W. F. Renz, Forest Cemetery Lodge.

AKRON, O.

Liedertafel, John Kraker, 504 Grant Sängerbund.
L. Frommer, 551 Cuyahoga st.

CHILLICOTHE, O.

Eintracht, Wisler's Halle, Karl Weisenberger, 171 Water st.

LIMA, O.

Orion Männerchor, Klaus Hall,
O. Rieckert, Secr..
c o. Deisel-Wemmer Co.

MANSFIELD, O.

Arion, A. Kessler, North Main Str.
Chas. F. Fensch, 176 Newman st

YOUNGSTOWN, O.

Maennerchor, 246 W. Federal str.
Wodanka, Chas., 329 Superior St.

MARION, O.

Deutscher Bund.
Alf. Horn, 131½ E. Center st.

CANTON, O.

Arion, E. A. Kaufmann, 1319 E. 4th

SPRINGFIELD, O.

Schwäbischer Sängerbund.
Carl Schmidt, c. o. Gambrinus Brewing Co.

HAMILTON, O.

Sängerbund, J. Papst, 38 High St.

SANDUSKY, O.

Sängerbund,
Adam Kolb, Secr., Hayes ave

ALLIANCE, O.

Harmonie,
A. Barth, 246 S. Liberty ave.

WHEELING, W. VA.

Arion Gesang Sekt. Arion Halle, 20th and Main str. Frk. Thurm.

Beethoven, Cor. 20th and Main St.
M. Drebus, 1817 Wood st.

PARKERSBURG, W. VA.

Germania Männerhor,
Hy. Gaenser, Secr.. P. O. Box 146

DETROIT, MICH.

Cannstatter, M. Chor, 24 Ellry Pl.

JACKSON, MICH.

Concordia, G. Ver., Arbeiter Halle.
Dr. C. R. Wendt.

SAGINAW, MICH.

Germania M. Chor., C. A. Werner, Cor. Leeper and 6th St.

LANSING, MICH.

Liederkranz, Liederkranz Hall.
536 Grand ave., Chas. H. Hoelzle
222 Franklin ave., E.

OWOSSO, MICH.

Männnerchor,
F. Goeckel, 827 Factory st.

WYANDOTTE, MICH.

Arbeiter Gesangverein,
Hy. Oetting, 133 Eureka Ave.

BUFFALO, N. Y.

Orpheus, Sidway Building,
Main, Cor. Goodell st.

Harugarie Frohsinn, 431 Genesee st
Gottl. Renold, 276 Mortimer st.

Teutonia Liederkranz, Carl Pohlmann, Sekr., 226 Winslow ave.

BRADDOCK, PA.

Gesang - Section Turnverein, Turner Halle, B. C. Jaegermann, 114 — 6th str.

McKEES ROCKS, PA.

Maennerchor, M. Ch., Halle, Bouguet St.
H. Leck, 725 Bouguet St.

MONAGA, PA.

Eintracht, Box 221, Moon Township.

PITTSBURGH, PA.

„Orpheus", Luna and Everett st. Dav. Geier, Shetland Ave., E. E.

Duquesne Männerchor. 321 Fingal str., 35th Ward.

Beltzhoover Liederkranz, G. Young, 132 Charles str.

Vorwaerts, 5137 Holmes St. O. Vietsch, 5224 Butler st.

Eintracht, 36th & Leech St.

Germania Liederkranz, Germania Halle, Rose and Calliop St.

Bloomfield Liedertafel, Liedertafel Halle, Mathilde st., 16th Ward. Chr. Dott, 2515 Allequippa Str.

Enterprise Gesangverein, Enterprise Hall, Linn str., 36th Ward. Sekr., Peter Winkel.

Germania Sängerbund der Südseite, Carl Neuhäusler, 1811 Mary str.

West End Männerchor, J. A. Raum, 834 Crueible str.

ALLEGHENY, PA.

Caecilia, M. Ch., 15 N. Canal st. Wadle, Jac., 1711 Howard St.

Arion Ges. Ver., 1915 Hudson St. Ohrmann, H., 1509 Pennsylvania av

Körner Männerchor, 1207 East str.

Kleeb, H. C., 15 Solar St.

Druiden, S. B., Druiden Halle. F. Kress, 830 Perry str.

Teutonia, M. Ch., Teutonia Halle, 857 Pick St. H. A. Fetter, 506 Madison ave.

Schwaebischer, S. B., 194 Spring Garden Ave. Schuetz, O., 623 Chestnut st.

Franz Schubert Ges. V., Wagner's Hall, Washington and Beaver Fr. Schultz, 1912 Vermont st.

Liedertafel, Troy Hill, Sassafras Lane.

Kreisel, F. J., 9 Lautner St., 15th Ward.

ERIE, PA.

Maennerchor, Wm. Rosthauser, 16 D. State st.

Siebenbürgen Sachsen Gesangverein 27 East 21st str. John Sedler, 642 E. 7th str.

ROCHESTER, PA.

Frohsinn Gesangverein, O. Goehring, 479 Jefferson ave.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkranz- Kinnen, M., 504 Mary St.,

Ges. Sect. Deutscher Militair Ver., 126 Lincoln Ave.

H. A. Stoltenberg, 116 Lippert st

St. Antonius Männerchor, Hy. Moser, 206 Williams st.

SHARON, PA.

Apollo, E. Thomas, 11 Cave st.

JOHNSTOWN, PA

Germania Quartett Club.

CARNEGIE, PA.

Cäcilia Männerchor. J. P. Stoll, Gregg st.

Concordia G. V.,. Wittkamp, P. O. Box 1075.

LATROBE, PA.

Frohsinn Gesangverein, Frank Buerger, 908 Jefferson st

NEW CASTLE, PA.

Germania G. Ver., Germania Halle. A. Hellstern, Knox jun. Hotel.

Eintracht, Eintracht Halle, Hy. Umlung, Box 238.

INDIANAPOLIS, IND.

Musik, Verein, Deutsches Haus.

Männerchor, 502 N. Illinois str.

Socialer Sängerbund, c. o. Germanis Hall.

Liederkranz, Germania Halle, Val. Hoffman, 301 Parkway ave.

Südseite Liedertafel, 230—32 Prospect str.

EVANSVILLE, IND.

Liederkranz Männerchor, Third ave. and Division str. H. W. Kregling, P. O. Box 72.

Germania M. Chor. Aug. Goehlich, 1316—1318 Fulton Avenue.

Gesangverein Concordia, 921 W. Franklin ave. Jos. Urban, 402 Geil ave.

FORT WAYNE, IND.

Kreis Stolzenau, 218 East Main st. G. Schubert sr., 229 East Main st

Saxonia, c. o. Wayne Knitt Mills. F. Berthel, Secr., 635 Knitt ave.

Concordia, 207 W. Main st. W. Kaestel, Secr., 617 W. Main st

TERRE HAUTE, IND.

Männerchhr, Germania Hall, Karl Bartenbach, 459 S. 13. st.

LOGANSPORT, IND,

Logansport Gesangverein.

SOUTH BEND, IND.

Gesangverein der Hermannssöhne F. Eliewsky, 1310 W. Jefferson st

MILWAUKEE, WIS.

Männnerchor. 300 — 4th Str. A. F. A. Schiminsky, 1043 Teutonia av.

Musik - Verein, Hy. D. Hesse, 559 — 4th st.

Milwaukee Liederkranz, Miller's Halle, 8th & State st.

WATERLOO, ONT., CANADA.

Harmonie, Harmonie Bldg., Ferd. Heller.

Orpheus Ges. Ver. Orpheus Halle, E. Haedke, P. O. Box 163.

TORONTO, CANADA.

Lyra ännerchor. H. Brasseler, 276 Jonge st.

BIRMINGHAM, ALA.

Gesang Sekt., Deutscher Turnver- P. O. Box, 915.

Concordia Gesellschaft, Concordia Hall, Fritz Cornelius, 1016 Ave. G.

NEW ORLEANS, LA.

Quartett Club, 634 Commen St. Dr. Cust. Keltz, 2819 N. Rampart

Harugari Männerhor, Jac. Thomas. 415 Arabe la str.

Liederkranz, 726 Piety st., M. Schwarz, 4725 Dauphine st.

Gesang Sekt Turnverein Turner Halle, 1916 Clio Street.

Deutscher Maenner Ges. Ver. 816 Marengo St., P. H. Gruen, 3623 Camp St.

MOBILE, ALA.

Frohsinn, J. P. Eckel, P. O. Box 392.

LOUISVILLE, KY.

Liederkranz, Hy. Baumgart[illegible], 317 Third St.

Socialer, M. Chor., Bell's Hall, C. Schmidt, 654 Jarvois Ave.

Concordia, 600 Jefferson ave. Cl. Wiegand, 908 Logan st.

NEWPORT, KY.

Arion, 939 Monmouth Ave. Geo. Kaufmann, 123 E 9th st.

COVINGTON, KY.

Turner Männerchor, Turner Hall.

MEMPHIS, TENN.

Maennerchor Germania Halle, F. Schattenberg, 250 Poplar ave

CHATTANOOGA, TENN.

Maennerchor, Chatt. Brew. Co.,

Bezirks-Sängerfest des Lake Erie Bezirks

Abgehalten in Saginaw, Michigan, unter den Auspizien des dortigen „Germania Männerchors".

Es lebt das Ideale und das Schöne
Fort in dee Kunst der Klänge und der Töne,
Es offenbart sich in dem Reich der Lieder
Und hallt im Herzen als ein Echo wieder.

Das in vorstehendem Vers Gesagte ist nicht leerer Wortschall und Reim, sondern ein Echo des ersten Konzertes des Sängerfestes. Daß dies Jahr lange in den Gemüthern der etwa 2500—3000 Menschen wiederhallen wird, welche sich in dem gewaltigen und prächtigen Auditorium eingefunden, ohne indessen den immensen Raum zu füllen, deutete der wie ein Gewitter daherbrausende Beifall bei der Orgelnummer und bei der Arie von Mme. Ruby Cutter—Savage an. In den zwei Orgelstücken offenbarte sich die gewaltige Macht der Töne am meisten, denn die Orgel ist das vollkommenste Musikinstrument der Welt — es vereinigt alle Instrumente und Töne im Reiche der Musik, das Orchester und die Kapelle sie nur zum Theil.

Um gleich bei der Nummer des langen Programms, das erst nach 6 Uhr Abends sein Ende fand, zu beginnen, welche entschieden den mächtigsten Eindruck hervorrief, so sei das Orgelsolo von Herrn C. H. White, die vierte Nummer auf dem Programm zuerst besprochen.

Diese Musik war einfach großartig. Die Töne brausten bald wie das Rauschen des Ozeans durch die Halle, bald wie das Flüstern der Zweigen in den Tempelhallen des Waldes. Alle Orchesterstimmen, von der Flöte, Pfeife, Piccolo, Posaune, Trambon etc., Trommel, Pauke, Cymbel, Harfe usw. brausten in mächtigem Accord zusammen. Dazu kamen die wunderbaren Glockentöne, ein wahrhaft feierlich Geläut, das das Herz wie im Tempel einer Gottheit zur Andacht stimmt.

Die erste Nummer war auf dem Programm „Echos von Opern" benannt. Diese Nummer und die darauf folgende Zugabe zeigten das herrliche Werk in seinem ganzen Tönenumfang. Trommeln und Pauken leiten einzelne Theile dieses Opern-Potpourris ein und dann das herrliche Glockenspiel. Es war die prächtigste Nummer des Nachmittagskonzertes. Theile aus Flotow's „Martha" prägten sich dem Gemüth am meisten ein. Aber dann folgte ein Lieder-Potpourri mit Variationen, zuerst „Deutschland, Deutschland über alles", dann die Lorelei, Stille Nacht, heil'ge Nacht, die Wacht am Rhein etc. und bei dieser Nummer trat auch die über der Decke versteckte Echoorgel in Funktion. Viele mögen es bei dem Gebraus der Töne gar nicht bemerkt haben, daß das feine, fern von oben herunterfluthende Echo von dieser kleinen Zweigorgel herstammte.

Es war eine herrliche Musik, welche Herr White den Besuchern lieferte und der Schreiber dieser Zeilen hat etwas Erhebenderes, Schöneres in Konzertschulen noch nie vorher in seinem Leben gehört.

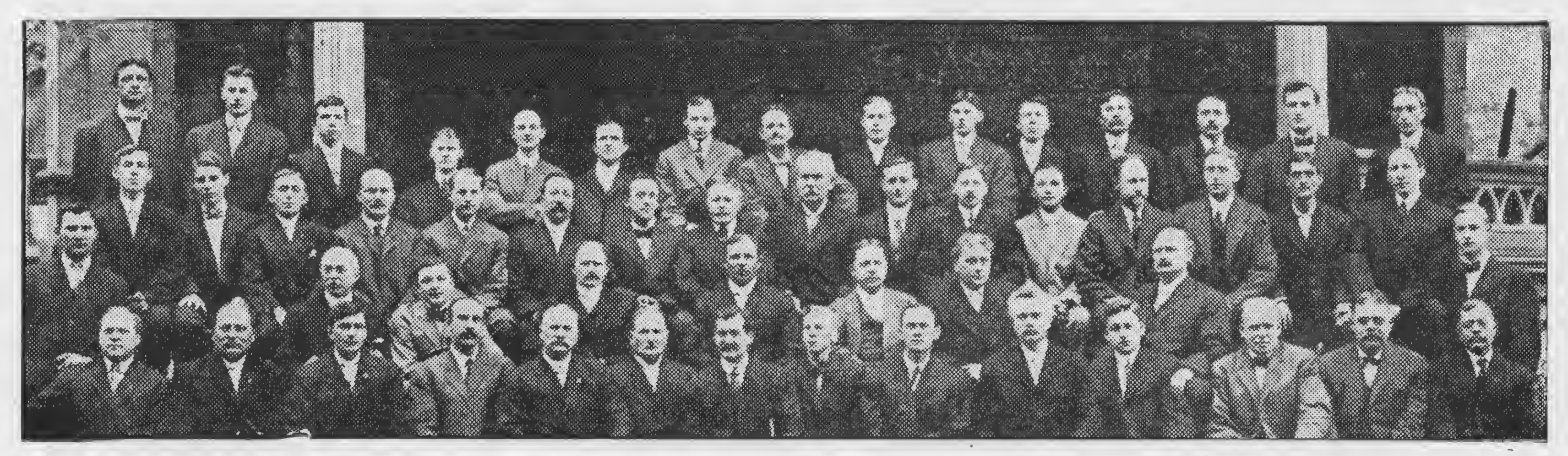
Die andere Nummer, welche, von den prächtigen Orchester- und Gesangsdarbietungen abgesehen, den größten Beifall im Hause entfesselte, war die von Mme. Ruby Cutter-Savage, der Lerche mit dem silberklaren Sopran und dem großen Umfang der Stimme. Wie die Lerche trillernd zum Himmel emporsteigt, so schwingt sie sich anscheinend mit Leichtigkeit in die Höhen des Tonregisters hinauf, bis sie das hohe C oder D erreicht hat und weilt sie dann den Ton im reinsten Brustton festhaltend, daß es erstaunlich ist.

Sie sang zuerst die Arie von Verdi aus der Traviata „Ah, Fors, e lui", ein Koloraturstück zum Theil, in dem sie ihre ganze Stimmenherzlichkeit und Kunst und auf- und absteigenden Trillerpartien zu entfalten vermag.

Der Beifall, welcher dieser Arie folgte, war elementar. Er hielt so anhaltend an, von allen Gallerien des Hauses und dem Parquet rauschte das Händeklatschen so ungestüm, daß sich die Sängerin schließlich benöthigt fand, eine Zugabe mit Pianobegleitung zu machen. Die letztere lieferte Herr Carl Bernthaler, der Orchesterdirigent. Die Arie wurde mit Orchesterbegleitung vorgetragen.

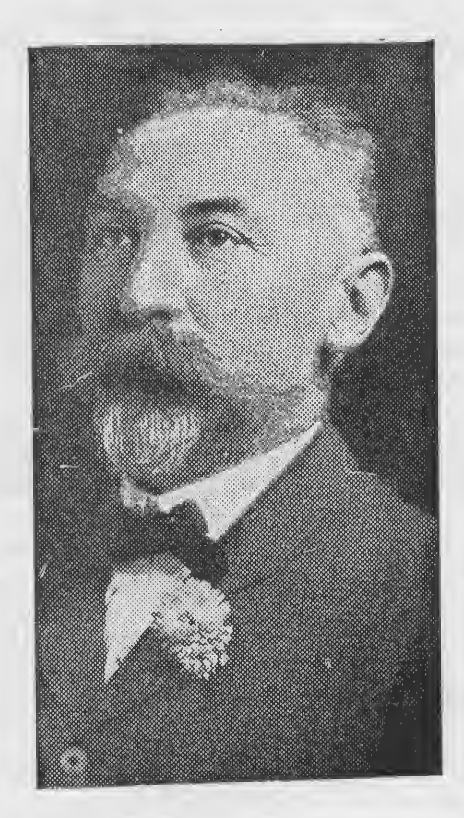
Einen solchen Beifall fand Herr Horatio Connell, der Baritonsolist, nicht, trotzdem auch er den eminenten Künstler im Gesang und von guter Stimme ist. Er ging mit seinem Solo Madame Savage voraus und wurde auch zu einer Einlage veranlaßt. Seine ersten drei Nummern waren auf dem Programm mit Orchesterbegleitung, welche Frl. Maymie Werner, die Tochter des Vorsitzers C. A. Werner, des Musikcomites vom Festausschuß, lieferte. Die junge Dame, eine sehr hübsche, sympathische Erscheinung, handelte die Tastatur in künstlerischer Weise und ihr kommt ein Theil des Erfolges zu, den sich Connell errang. Dabei kann es aber immerhin erwähnt werden, daß dieser Erfolg größer gewesen wäre, wenn Orchesterbegleitung zum Vortrag getreten wäre.

Außer diesen Solonummern, Orgel Sopran und Bariton, ist es noch das Cellosolo des Herrn Fritz Goerner vom Pittsburg Orchester, welches unter Begleitung seines Orchesters erfolgte, welches im Solotheil des Programms namhaft war. Der Herr ist ein großer Künstler, aber da seine Nummer die vorletzte und es kurz vor 6 Uhr war, so verließen viele die Halle und hörten ihn entweder gar nicht oder nur



Die Mitglieder des „Germania Männerchors" in Saginaw, Mich.


F. A. Berger, Dirigent.


Wm. B. Baum, Festpräsident.


F. M. Leitzow, Sekretär.

zum Theil, darunter auch ihr Rezensent, der sich vertagte, um schnell noch vor dem Abendkonzert diesen Bericht für den Postzug fertig zu stellen.

Die Einzelvorträge der Gesangvereine vom Bezirk waren fast durchweg gediegene Leistungen, doch fehlte bald dem einen Tenor, dem anderen Baß. Es sollen hier keine Vergleiche gezogen werden, denn es fand kein Preissingen statt, sondern ein friedlicher Sängerwettstreit um die Palme der Gunst des Publikums.

Der Germania-Männerchor eröffnete den Reigen mit dem Lied „Waldmorgen" von E. Koellner, den er prächtig sang. Dann folgten der Orpheus von Cleveland, der Cannstatter Männerchor von Detroit, der Sängerbund von Detroit und zuletzt der Gemischte Chor der Cannstatter. Alle diese Chöre wurden vorzüglich vorgetragen, einige besser und einige weniger.

Die Orchestermusik war im Nachmittags-, wie im nachfolgenden Abendkonzert brillant. Carl Bernthaler hat das Pittsburg Orchester völlig in der Kontrolle. Seine Taktirweise ist nicht heftig, vielleicht sogar etwas ungewöhnlich steif, aber er dirigirt es nichtsdestoweniger, nicht wie ein Reitergeneral mit dem Säbel, sondern wie ein Korporal. Der prächtigen Jubelouvertüre von Weber folgte im ersten Theil des Programms „Frühling" von Goldmark, auf welche der Dirigent zwei Einlagen folgen ließ. Auch nach der Ouvertüre des zweiten Theils von J. Brahms erfolgte eine Zugabe.

Während des Nachmittagskonzertes wurde Mme. Savage ein prächtiges Bouquet Blumen vom Männerchor überreicht und den Cannstatter Damen ein Strauß weißer Nelken vom Richter Phelan. Der Vertreter der Detroiter Justiz übernimmt dergleichen Pflichten, scheint es, mit Vorliebe. Auch beim Sängerfest in Lake Erie vor ca. 10 Jahren war er der Spender von Blumen.

Das Abendkonzert war mit seinen Massenchören, Solonummern das Hauptkonzert des nun glorreich verlaufenen Sängerfestes in Saginaw. Es hatte erfreulicherweise auch eine kürzere Dauer, als das des Nachmittags; es begann ½9 Uhr und war 11 Uhr aus. Es war in diesem Konzert wieder Mme. Savage, welche das Publikum durch ihren Gesang, durch ihre vornehme Erscheinung und die Brillanz ihres bis auf das haarkleinste abgestuften Vortrags zu stürmischen, beinahe wilden Beifallsbezeugungen hinriß. Am Nachmittag erschien sie in Promenadentoilette mit großem Hut auf dem Haupte und schmetterte unter dieser Federhaube wie eine Lerche ihre Triller hervor. Abends trat sie in vornehmer Schleppe und was dann noch dazu gehört, ohne diese Federhaube, im Schmuck ihres schönen Haupthaares, vor das Podium, aber die Lerche blieb sie doch: Des Abends sang sie beinahe noch brillanter als des Nachmittags. Die Dame ist vornehmlich eine Ariensängerin, welche schwierige Coloraturen enthalten. Die trillert sie wie eine Lerche hervor und sie steht im Coloraturgesang wahrscheinlich, selbst im Schmelz und Wohlklang ihrer Stimme, keiner Coloratursängerin ihrer Zeit nach.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied".

Beide Arien, die am Nachmittag und die des Abends, die letztere „L'Amero" von der Oper „Il re Pastore" von W. A. Mozart, sang sie in Italienisch, eine Zugabe Abends in Deutsch.

Connell erhielt ebenfalls auf sein Abendsolo ein Dacapo; er sang prächtig, aber, wie schon vorher erwähnt, einen solchen Erfolg wie seine weibliche Rivalin vermochte er nicht zu erzielen.

Der andere Solist des Abends war der Violinist Herr Franz Köhler vom Pittsburg Orchester, welcher ein künstlerisch vollendetes Solo mit Begleitung seines Orchesters vortrug.

Vielleicht noch schöner, einschlagender als in ihrer Arie sang Mme. Savage das großartige Walzerlied „Primavera" von Strauß mit Orchesterbegleitung. Dies Walzerlied enthielt so viele Trillerpartien und ist so prächtig von Strauß komponirt, daß der Eindruck den der Arie weit überflügelte.

Die Massenchöre waren alle Glanzleistungen, besonders der majestätische Beethoven'sche Chor am Schluß: „Die Himmel rühmen und erzählen die Ehre Gottes", mit Posaunen- und Orgelbegleitung.

Die Blechinstrumente intonirten und dann setzte der wuchtige Chor mit dem donnergleichen Grundbaßton der Orgel ein, ein Grundbaßton, der wie ein Erdbeben durch das Gebäude rollte. Das ist Musik, große Musik und bei keinem Sängerfest des Lake Erie-Bezirks ist jemals ein gleicher Chor gehört worden. Dieser Chor war das große Finale eines großen Musikfestes, wie es unter gegebenen Bedingungen eben nur Saginaw geben kann.

Die Orchestermusik war des Abends besser als am Nachmittage. Zugaben mußten erfolgen. Es wurde die Tannhäuser-Ouvertüre, die „Moldau" von F. Smetana, die Nut Cracker Suite von Tschaikowsky, ein musikalisches Feuerwerk, gespielt und unter großem Beifall des Hauses zu Gehör gebracht.

Mit dem großen Massenchor von Beethoven verklang der letzte Ton des Sängerfestes; sein Echo wird noch lange in den Gemüthern derer nachhallen, welche diesen Prachtchor mit Orgel- und Posaunenbegleitung gehört haben. Hier waren es nicht die Himmel, welche des Ewigen Ehre rühmten, sondern die menschliche Kunst und sie lebe auf ewig.

Sitzung des Staatsverbandes Mo. des Deutsch-Amerik. National-Bundes in Joplin, Mo.

In den Tagen vom 25. bis 28. September 1910 wird in Joplin, Mo., der Staatsverband seine Sitzung abhalten, um Beamte zu erwählen und Mittel und Wege zu finden, das im November zur Abstimmung kommende Prohibitions-Amendement zu schlagen und hiermit die fernere Existenz der deutschen Vereine zu sichern und die Bürger vor einer schändlichen Knechtung zu bewahren. Die traurigen Erfahrungen, welche andere Staaten durch Einführung der Prohibition machten, soll uns veranlassen, Mann an Mann mit dem deutschen Nationalbund gegen diese Mucker und Heuchler zu kämpfen. Jeder Verein soll daher bei dieser Versammlung vertreten sein und mithelfen, den Erfolg im Herbst zu sichern. Der Joplin Turnverein und „Liederkranz" haben ihre Halle, welche seit Jahren ihr Eigenthum ist, für diese Gelegenheit zur Verfügung gestellt und werden die von auswärts kommenden Gäste mit der ihnen eigenen Zuvorkommenheit und Gastfreundschaft empfangen, und denselben die Zeit ihres Dortseins so angenehm wie möglich zu machen. Also auf nach Joplin am 25., 26. bis 27. Septbr.

A. L.

„Germania Männerchor" von Evansville, Ind.

Die Beamtenwahl, welche kürzlich abgehalten wurde, ergab das folgende Resultat:

Präsident, Geo. Kuebler,
Vize-Präsident, Henry Boos.
Korr. und Prot. Sekretär, Aug. Goehlich.
Schatzmeister, Dietrich Arber.
Finanz-Sekretär, Hermann Thuerbach
Archivar, Jacob Froehlich.

Unser neu erwählter Sekretär, Hr. August Goehlich, wird von nun an die sämmtlichen Korrespondenzen führen und sind alle Drucksachen und Schriftstücke an ihn in das Sängerheim, No. 1316—1318 Fulton Avenue, zu richten.

Mit Sängergruß
Geo. Kuebler, Präsident.

* Auch für einen großen Theil der in St. Louis Interessierten paßt folgende einem südlichen Blatt entnommene Bemerkung:

„Wenn sich die deutschen Organisationen weigern, die Handlangerarbeiten für die Bier-Interessenten weiter zu thun und dann die mit dieser Arbeit verbundenen Kosten selbst zu tragen, so denken wir, daß dieselben im vollen Rechte sind." Wenn jene Herren wünschen, daß wir auch fernerhin deren Kämpfe kämpfen, so sollen sie wenigstens die Kosten des Kampfes tragen, wenn nicht — uns Deutschen kann das Resultat gleichgiltig sein.

Delegaten-Sitzung

— des —

Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes

— abgehalten am —

25., 26. und 27. September

in der Turnhalle

— in —

JOPLIN, MO.

Alle Vereine und Gewerkschaften sind aufgefordert, Delegaten zu obiger Sitzung zu schicken, indem es gilt, einen Plan auszuarbeiten, das im November ds. Js. zur Abstimmung kommende Prohibitions-Amendement zu schlagen. Da die fernere Existenz aller deutschen Vereine auf dem Spiele steht, wird eine sehr starke Betheiligung erwartet.

Die Mitglieder des D. A. N. B. von Joplin, Mo.

Gesangverein „Concordia" von Louisville, Ky.

Am Montag Abend, 8. August, wurden von dem Gesangverein: „Concordia" die folgenden Beamten für das neue Vereinsjahr gewählt:

Präsident, Julius Holzknecht.
Vize-Präsident, Steph. Schnurr.
Sekretär, Clemens Wiegand.
Schatzmeister, Joseph Uebelhor.
Archivar, Hermann Holzknecht.
Dirigent, Prof. C. Schöttler.
Vize-Dirigent, Wm. Fritsch.
Fahnenträger, Joseph Zwischenbergen.

Das neue Exekutiv-Comite setzt sich aus den folgenden Herren zusammen: Joseph Casabella, Mart. Roth und Julius Schnurr.

Am Montag Abend, den 12. September werden die Jahresberichte der Beamten verlesen werden, und zugleich wird auch die Installation der neuen Beamten erfolgen.

Zu bemerken ist noch, daß in der Versammlung der letzte Gründer und Ehren-Präsident des Vereins, Herr Urban Stengel, welcher im 83. Lebensjahre steht, anwesend war und noch regen Antheil nahm.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied.